

Was ist Revanchismus?

(Auszug aus „Grundfragen der Vorbereitung der sozialistischen Revolution in Deutschland – Aufgaben und Probleme des Kampfs gegen den deutschen Imperialismus“, Gegen die Strömung, Berlin 2017, S. 26-38)

5. Antimilitaristischer und antirevanchistischer Kampf, der Kampf gegen den imperialistischen Krieg

a) Was bedeutet deutscher Revanchismus?

Dieser aus der Geschichte zweier verlorener Weltkriege stammende Revanchismus beschränkt sich nicht nur auf die Wiedereroberung seiner früher verlorenen Gebiete, sondern tritt allseitig in Aktion, um seine Weltherrschaftspläne zu realisieren. Der deutsche Revanchismus ist nicht Sache dieser oder jener bürgerlichen politischen Partei, nicht Merkmal nur der CDU/CSU oder gar nur der Nazis!

Der deutsche Revanchismus ist die offizielle Ideologie und Politik des deutschen Imperialismus und aller seiner Abteilungen, aller seiner Parteien.

Der deutsche Revanchismus beinhaltet auch nicht nur den „Drang nach Osten“, sondern das aus der Geschichte zweier fehlgeschlagener Versuche zur Erringung der Weltherrschaft herrührende allseitige Bestreben, diese Niederlagen wettzumachen, um dieses Ziel im dritten Anlauf mit besonderer Kraftanspannung zu erreichen.

Die Ideologie und Politik des deutschen Revanchismus treten in verschiedenen Richtungen und in verschiedenen Formen auf. Doch eine Linie zieht sich trotz aller Tarnungen und Formveränderungen durch die gesamte Politik der Sachwalter des deutschen Imperialismus durch: Die deutschen Imperialisten appellieren an die von ihnen beeinflusste Bevölkerung, sich für die „Wiederherstellung der beschmutzten deutschen Ehre“ einzusetzen, endlich Schluss zu machen mit dem den Deutschen angeblich angetanen „Unrecht“. Sie appellieren an die bloße Stärke und vermeintliche „Überlegenheit“, maßen sich eine angebliche „Schutzfunktion“ gegenüber der Bevölkerung in anderen Ländern an und schüren dieselbe Banditenmoral wie die Nazifaschisten, wenn sie propagieren, die Lage der deutschen Werktätigen müsse auf Kosten der Masse der Bevölkerung anderer Länder verbessert werden.

Dies aktuell und vor dem geschichtlichen Hintergrund richtig zu verstehen und einzuordnen, ist unerlässlich für den umfassenden Kampf gegen unseren Hauptfeind, den deutschen Imperialismus.

Die revanchistische Propaganda und Politik der Einverleibung aller angeblich „urdeutschen Gebiete“

Der deutsche Imperialismus verfolgt heute nach wie vor ungebrochen das umformulierte Nahziel, sein „Großdeutsches Reich“ unter den heutigen Bedingungen - nach Möglichkeit gar in den Grenzen von 1937/38 - wiederherzustellen. Ding diesem Rahmen war die „Wiedervereinigung Deutschlands“ von vornherein Teil des revanchistischen Programms des westdeutschen Imperialismus, offen formuliert in der 1949 beschlossenen Präambel des Grundgesetzes. Mit der Einverleibung der DDR und Westberlins ist die erste Etappe vollzogen.

Annexionistische Bestrebungen gegenüber Österreich mit der EU als Tarnung

Der deutsche Imperialismus als imperialistische Großmacht ist ganz offensichtlich in der Lage, ein anderes imperialistisches Land wie Österreich weitgehend zu durchdringen und von sich abhängig zu machen. In der Tat dominiert der deutsche Imperialismus so wesentliche Bereiche der Wirtschaft Österreichs wie Kapitalinvestitionen, Außenhandel und Tourismus usw. Ja, der deutsche Konjunkturverlauf bestimmt oft bis ins Detail den Konjunkturverlauf in Österreich. Im Rahmen der Europäischen Union soll Österreich nach den Vorstellungen des deutschen Imperialismus noch stärker politisch, ökonomisch und militärisch an den deutschen Imperialismus angebunden werden. Der deutsche Imperialismus forciert also seine revanchistischen Ziele auch gegenüber Österreich. Er betreibt ideologisch, ökonomisch und politisch zunehmend die Einverleibung Österreichs als angeblichem Teil Deutschlands.

Revanchistische Pläne gegen die Länder Osteuropas

Der revanchistische Vormarsch des deutschen Imperialismus verstärkt sich nicht nur in Polen und Tschechien, sondern auch in jenen anderen Ländern Osteuropas wie Jugoslawien, Albanien, Bulgarien, Ungarn, Rumänien, Slowakei, Ukraine, die baltischen Staaten, die ehemals von den deutschen Nazis besetzt und ausgeplündert worden waren und die in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg sich vom System des Weltimperialismus weitgehend lösten und Schritte hin zum Sozialismus unternahmen. Dabei nutzen die deutschen Imperialisten nationale Vorurteile, Widersprüche und Konflikte in diesen Ländern aus und schüren diese. Der Verrat der modernen Revisionisten an einer revolutionären und gerechten Nationalitätenpolitik in den ehemaligen sozialistischen Ländern und den Ländern, die sich vom System des Weltimperialismus weitgehend lösten und Schritte hin zum Sozialismus unternahmen, kommt den deutschen Imperialisten dabei zugute, da er den Boden für das Erstarken nationalistischer, reaktionärer Massenbewegungen bereitet hat. Gerade auch unter dem Mantel der EU und der NATO-Mitgliedschaft arbeiten die deutschen Imperialisten daran, die osteuropäischen und südosteuropäischen Staaten immer enger an sich zuketten.

Eine besondere Rolle für die Expansion des deutschen Imperialismus in Osteuropa und in der ehemaligen Sowjetunion spielen hierbei die sogenannten „Deutschstämmigen“. Sie haben für den deutschen Imperialismus die Funktion von Stützpunkten und Reserven für seinen weiteren politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und militärischen Vormarsch. Dabei muss auch die Illusion bekämpft werden, dass die großen Erfolge bei der „friedlichen Durchdringung“ und der Heranzüchtung von gekauften „Führern“ in diesen Ländern militärische

Operationen ausschließen bzw. überflüssig machen würden. Tatsächlich dienen diese „Erfolge“ auch der Vorbereitung militärischer Aktionen, denn die Millionen und Milliarden Euro, die in diese Länder fließen, um Profite herauszusaugen und nach Deutschland zu schaffen, müssen entsprechend der imperialistischen Logik gegebenenfalls militärisch abgesichert werden.

Polen und die Oder-Neiße-Grenze

Der deutsche Imperialismus steht in der langen blutigen Tradition des Nazifaschismus, des reaktionären Preußens und der deutschen Ordensritter, die sich in einer Vielzahl von reaktionären Kriegen polnische Gebiete zusammenraubten. Der deutsche Imperialismus ist im Kern derselbe Imperialismus, der im Verlaufe seines verbrecherischen nazifaschistischen Überfalls sechs Millionen in Polen lebende Menschen ermordete und fast zwei Millionen zur Sklavenarbeit nach Nazi-deutschland verschleppte. Diese nazifaschistischen Gräueltaten geschahen nicht ohne Billigung und Unterstützung der großen Mehrheit der in Polen lebenden deutschen Bevölkerung.

Die auf den Konferenzen von Jalta und Potsdam 1945 beschlossenen Maßnahmen waren gerade hinsichtlich Polen völlig berechtigt und gerecht. Die Festlegung der Oder-Neiße-Linie als rechtmäßiger Westgrenze Polens und die Ausweitung großer Teile der deutschen Bevölkerung aus Polen entsprachen den legitimen Sicherheitsinteressen der polnischen Bevölkerung und der Tatsache, dass die weitgehend nazifaschistisch eingestellte deutsche Bevölkerung nichts gegen die nazifaschistischen Verbrechen in Polen unternommen oder diese sogar aktiv unterstützt hatte.

Der deutsche Imperialismus hat sein Verlangen nach Revision der Grenzen, nach „Heimholung“ der angeblich „deutschen“ Ostgebiete, die polnisches Staatsgebiet sind (einschließlich der Teile im ehemaligen „Ostpreußen“), nie aufgegeben. Zu keinem Zeitpunkt, auch nicht nach Abschluss des „Grenzvertrags“ mit Polen 1990, den die deutschen Imperialisten aus einem rein imperialistischen Kalkül abgeschlossen haben, um die Einverleibung der DDR und Westberlins über die Bühne zu bringen, hat der deutsche Imperialismus die Oder-Neiße-Grenze als gerechte und unveränderbare Westgrenze Polens anerkannt.

Stattdessen wird weiter gegen die berechtigte und notwendige Umsiedlung deutscher Bevölkerungsteile aus Polen gehetzt. In der Verfassung des deutschen Imperialismus, dem Grundgesetz, ist zudem der revanchistische Paragraph 116 nach wie vor enthalten, wonach die in den angeblich ehemaligen „deutschen Ostgebieten“ „als Flüchtlings oder Vertriebener deutscher Volkszugehörigkeit oder als dessen Ehegatte oder Abkömmling“ in den Grenzen von 1937 lebenden angeblich „Deutschstämmigen“ die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Großdeutsche Rechtsansprüche vor allem Polen gegenüber bestehen also nach wie vor fort.

In der Positur des „Retters Polens“ reißt der deutsche Imperialismus zunehmend die ehedem vom russischen Imperialismus besetzten Positionen an sich, der seine Truppen zurückgezogen hat. Mit der Befürwortung der inzwischen realisierten NATO-Mitgliedschaft Polens beabsichtigte der deutsche Imperialismus, auch seinen militärischen Einfluss auszudehnen.

Der deutsche Imperialismus ist einer der größten Ausbeuter der polnischen Arbeiterinnen und Arbeiter. Ganze Industriezweige werden bereits von der deutschen Bourgeoisie beherrscht. Die polnischen Werktätigen, die Not und Armut nach Deutschland trieb, werden als billige Arbeitskräfte mit niedrigen Löhnen, oftmals illegal, ohne den elementarsten arbeitsrechtlichen und sozialen Schutz, vor allem im Baugewerbe und in der Landwirtschaft ausbeutet und mit einer Welle deutsch-nationalistischer Hetze überzogen.

Die revanchistischen Bestrebungen zur Herstellung der „Einheit Deutschlands“ in den Grenzen von 1937/38 betreffen insbesondere auch die Region um Kaliningrad. Gemäß den Ergebnissen des Zweiten Weltkriegs und gemäß dem Potsdamer Abkommen war es völlig korrekt, dass das ehemalige Königsberg (das heutige Kaliningrad), ein Teil der preußischen Eroberungen, an die Sowjetunion übergeben wurde.

Russland und die sozialistische Sowjetunion

Die Geschichte des deutschen Nationalismus ist seit langer Zeit mit einer antirussischen Ideologie verbunden. Die deutschen Imperialisten stellten sich im Ersten Weltkrieg als „fortschrittlich“ gegenüber dem reaktionären Zarismus dar und zogen so die „antirussische Karte“. Ihre Eroberungen im Ersten Weltkrieg auf dem Gebiet der späteren Sowjetunion waren entgegen ihren Ambitionen dann aber von sehr kurzer Dauer. Diese Gebiete wurden wieder verloren, was im Versailler Vertrag 1919 festgeschrieben wurde.

Der Aufstieg des Nazifaschismus war von Beginn an mit der Ideologie der „Eroberung von Lebensraum im Osten“, insbesondere weiter Gebiete Russlands, verbunden. Nun kam ein weiterer Faktor hinzu: Der Kampf für die Eroberung Russlands wurde gleichzeitig zum Kampf gegen die sozialistische Sowjetunion, ein Kampf gegen die kommunistischen Ideen und das Zentrum der kommunistischen Weltbewegung. Und ausgerechnet „die Russen“, die sozialistische Sowjetunion mit der KPdSU(B) an der Spitze, zerschlugen die von arroganten deutschen Militärs geleitete nazifaschistische Armee – von der kriegsentscheidenden Niederlage 1943 in Stalingrad bis zum Hissen der Roten Fahne auf dem Reichstagsgebäude in Berlin am 30. April 1945. Ausgerechnet die sozialistische UdSSR bildete die Hauptkraft im Kampf gegen die Kriegsmaschinerie des deutschen Imperialismus, befreite einen Teil Deutschlands vom Naziregime und war dann eine der vier Besatzungsmächte in Deutschland und in Berlin.

Von Anfang an, erst mit kleinen und dann mit größeren Schritten, arbeitete der deutsche Imperialismus nach 1945 daran, sich für diese Schmach zu revanchieren und als „Fachkraft“ im Kampf gegen die sozialistische UdSSR von den anderen imperialistischen Großmächten anerkannt und eingesetzt zu werden. Die Hetze gegen die Sowjetunion zur Zeit Stalins, die, bildlich gesprochen, Hitler das Genick gebrochen hat, die Verleumdung der Roten Armee, die die deutsche Militärmaschinerie samt der Arroganz der deutschen „Herrenmenschen“-Militärs besiegt hatte, sowie das Schüren der Angst vor „den Russen“ spielte eine entscheidende ideologische Rolle bei der Remilitarisierung Deutschlands und bei der Verhetzung großer Teile der Bevölkerung, vor allem in Westdeutschland, die aber auch bis in die neu gegründete DDR hineinwirkte.

Der deutsche Revanchismus betrieb den Hass gegen die Sowjetunion mit der Mobilisierung der eigenen Bevölkerung gegen den Kommunismus:

„Die Russen“ waren an allem schuld: an der Oder-Neiße-Grenze, am „Verlust der Ostgebiete“, an der Umsiedlung faschistisch verhetzter deutscher Minderheiten verschiedener Länder, am „Heldentod“ so vieler deutscher Soldaten und an der Lage deutscher Kriegsgefangener in der Sowjetunion, die dort hart arbeiten mussten, um wenigstens einen Teil der von ihnen angerichteten Schäden zu beheben, und die bei nachgewiesenen Verbrechen für diese bestraft wurden.

Der erste große Triumph bei der Revanche für die Niederlage im Zweiten Weltkrieg war zunächst der revisionistische Farbwechsel der ehemals sozialistischen Sowjetunion ab 1956. Es folgte 1989/90 die Einverleibung der DDR durch den deutschen Imperialismus.

Heute ist das Verhalten zum imperialistische Russland vorrangig vom Kampf um Einflussgebiete geprägt, hie und da wird diese Rivalität auch als Kampf um Demokratie propagandistisch ausgetragen – immer mit dem zentralen Punkt, mal im Vordergrund, mal im Hintergrund: Revanche für die Niederlage im Zweiten Weltkrieg!

Tschechien

Die angebliche „Sudetenfrage“ ist ein Kernpunkt der revanchistischen Hetze und Politik des deutschen Imperialismus. Die Revanchisten behaupten, dass die deutsche Bevölkerung in der ehemaligen Tschechoslowakei unrechtmäßig „vertrieben“ worden sei und es deren „Heimatrecht“ durchzusetzen gelte.

Gegen die revanchistische „Vertriebenen“-Hetze müssen die historischen Tatsachen festgestellt und propagiert werden:

Das Münchner Abkommen von 1938 zwischen dem nazifaschistischen Deutschland, Italien, Frankreich und England war ein von vornherein ungültiges und unrechtmäßiges imperialistisches Diktat, bei dem Teile der Tschechoslowakei (das an Nazideutschland angrenzende „Sudentenland“) an Nazi-deutschland ausgeliefert wurden, um die Aggression des deutschen Imperialismus nach Osten, gegen die damalige sozialistische UdSSR zu lenken. Die westdeutschen bzw. deutschen Imperialisten haben das Münchner Abkommen von 1938 nie als von Anfang an ungültig erklärt.

Die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung in der Tschechoslowakei machte sich durch aktive Beihilfe, zumindest aber durch stillschweigende Billigung schuldig bzw. mitschuldig an den Verbrechen der Nazi-Okkupanten gegen die tschechoslowakische Bevölkerung, insbesondere auch an der Politik der Durchführung eines Genozid („Völkermord“) gegen die jüdische Bevölkerung und gegen die Sinti und Roma im sogenannten „Protektorat Böhmen und Mähren“.

Deshalb ist der Beschluss der Potsdamer Konferenz, die deutsche Bevölkerung bzw. Teile derselben nach Deutschland zu überführen, gerecht und notwendig gewesen, um nicht zuzulassen, dass sogenannte „Deutschstämmige“ noch einmal zum Instrument einer von Deutschland ausgehenden Aggression werden. Außerdem war ein Zusammenleben mit diesen Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer pronazistischen Haltung bzw. aktiven Unterstützung der Naziverbrechen nicht mehr möglich.

Die westdeutschen bzw. deutschen Imperialisten haben sich mit diesem Ergebnis des Zweiten Weltkriegs und dem Potsdamer Abkommen niemals abgefunden und betreiben auch in dieser Richtung eine Politik der revanchistischen Revision. Seit Jahrzehnten werden vom deutschen imperialistischen Staat die revanchistischen „Vertriebenenverbände“ massiv unterstützt und die Anstrengungen zur sogenannten „Regelung der Sudetenfrage“ enorm verstärkt. Nicht nur im Grenzgebiet zu Deutschland sind teilweise bereits ganze Industriezweige in der Hand des deutschen Kapitals. Die deutschen Imperialisten üben zunehmenden Druck auf die tschechische Regierung aus und verweigern unter dem Vorwand der sogenannten „Sudetenfrage“ den Opfern des Nazifaschismus in der Tschechoslowakei, insbesondere auch der jüdischen Bevölkerung und den Sinti und Roma, jegliche Entschädigung.

Der Revanchismus richtet sich nicht nur „gegen Osten“

Revanchismus, das bedeutet nicht nur Einverleibung der DDR und Westberlins sowie verstärktes Streben nach Wiederherstellung der Grenzen von 1937/38, das heißt nach Einverleibung angeblicher „urdeutscher Gebiete“, die polnisches, russisches, tschechisches oder österreichisches Staatsgebiet sind. Deutscher Revanchismus bedeutet nicht nur Streben nach „Lebensraum im Osten“ überhaupt. Der deutsche Revanchismus ist auch gekennzeichnet durch das Streben nach Wiedererlangung seiner Einflusssphären in Asien, Afrika und Südamerika sowie in Westeuropa und den sogenannten „Randländern Europas“.

Der deutsche Imperialismus hat in verschiedenen Phasen seiner Geschichte in allen Erdteilen an Boden verloren und will seine Positionen wiedergewinnen. Ob in Frankreich (Elsass-Lothringen) oder in den Niederlanden, ob in Südafrika, in Griechenland oder im ehemaligen Jugoslawien, der deutsche Revanchismus hat auf seine alten Ambitionen nie verzichtet.

Besonders dort, wo im Krieg gegen Nazideutschland die Partisanenkämpfe und die Aufstände der Bevölkerung dem Nazifaschismus heftige Schläge versetzt haben, verkleidet sich der deutsche Revanchismus oftmals geschickt, um sein erneutes Eindringen in diese Länder zu tarnen.

Bei all diesen Aktivitäten bedient er sich der alten, von den Nazifaschisten überall in der Welt geknüpften Fäden, sei es nach Südamerika in Brasilien oder Chile, sei es zu jüdenfeindlichen Strömungen im arabischen Raum usw. Zugleich belebt er auch traditionelle Beziehungen zu seinen alten Kolonien in Afrika (Togo, Kamerun, Tansania, Namibia, das ehemalige „Deutsch-Südwestafrika“) oder auch in Asien (Kiautschou in China, Teile von Neuguinea, das „Bismarck-Archipel“) und so weiter und in anderen Gebieten, zu denen „traditionelle“ Verbindungen bestehen, so in Indien oder der Türkei.

Der deutsche Imperialismus beschränkt seine weltweiten imperialistischen Aktivitäten nicht nur auf die im Ersten und Zweiten Weltkrieg bereits umkämpften Gebiete, die er so oder so schon einmal unter seiner Oberherrschaft hatte, sondern betreibt selbstverständlich auch relativ unabhängig von diesem Aspekt ökonomische und militärische Expansion in allen anderen Teilen der Welt.

Revanche für den verlorenen Zweiten Weltkrieg gegen die USA, England und Frankreich

Der deutsche Imperialismus geht nicht nur Bündnisse mit anderen imperialistischen Ländern ein, sondern verschärft zunehmend seinen Kampf vor allem gegen die anderen imperialistischen Großmächte, die er immer offener herausfordert. Die hohen, sich gar „fortschrittlich“ gebenden Phrasen der deutschen Imperialisten, speziell auch die gegen die US-Imperialisten gerichteten, sollen nur vertuschen, dass sich weltweit die imperialistische Rivalität verstärkt.

Der deutsche Imperialismus greift vor allem seinen Hauptkurrenten, den US-Imperialismus, aber auch den englischen und den französischen Imperialismus grundlegend auf revanchistischer Basis an. Als ideologischen Hintergrund für diese Rivalität verwendet er die Tatsache, dass die USA, Frankreich und England Teilnehmer der Anti-Hitler-Koalition waren. Aus eigenen imperialistischen Interessen heraus und durch die antinazistischen Kräfte der Welt gezwungen, haben sie sich an der militärischen Niederringung des Nazifaschismus beteiligt und in der ersten Zeit nach dem Krieg tatsächlich im Zusammenhang mit den gerechten Nürnberger Prozessen 1946 die Anklage, Verurteilung und Hinrichtung einiger führender Nazis mitbetrieben.

Als ideologischen Hintergrund verwendet der deutsche Revanchismus auch die Tatsache, dass in den ersten Jahren direkt nach dem Zweiten Weltkrieg, als vor allem der US-Imperialismus im Bündnis mit den englischen und französischen Imperialisten alle Abkommen mit der damals noch sozialistischen Sowjetunion gebrochen hatte, die Rede davon sein konnte, dass Westdeutschland „unter den Stiefel“ der USA geraten war. Aber auch für diese Zeitspanne muss klar sein, dass der Kampf der westdeutschen Imperialisten gegen die USA nichts, aber auch gar nichts mit Gerechtigkeit zu tun gehabt hat, sondern dass es sich um zwischenimperialistische Rivalität gehandelt hat und heute auf neuer Stufe handelt.

Der deutsche Revanchismus verwendet auch die Methode, sich wohldosiert als „Freund“ von Befreiungsbewegungen oder antikolonialistischen Bewegungen hinzustellen und politische oder gar finanzielle und militärische Unterstützung zu geben, wie zum Beispiel in Mittelamerika und in Afrika. An diesen Punkten wird sichtbar, dass sich zunächst über solche Konflikte in anderen Erdteilen durchaus auch kriegerische Konflikte zwischen den deutschen Imperialisten und den US-Imperialisten sowie den anderen imperialistischen Großmächten anbahnen.

Der sicherlich nötige Kampf gegen die anderen imperialistischen Mächte sowie ihre im Rahmen der NATO noch in Deutschland stationierten Truppen darf nicht ablenken vom hauptsächlichen Kampf gegen unseren Hauptfeind, den deutschen Imperialismus.

Revanchistischer Charakter der „Europa-Pläne“

Der deutsche Imperialismus hat sein altes Bestreben zur umfassenden und allseitigen „Neuordnung“ Europas unter seinem direkten Diktat nie aufgegeben, sondern in den letzten Jahrzehnten und Jahren massiv vorangetrieben. Die Europa-Pläne des deutschen Imperialismus werden im revanchistischen Geist und mit revanchistischen Ambitionen verfolgt. Als

die stärkste politische und ökonomische Macht in Europa benutzt er das Projekt des „Vereinten Europa“ in alle Richtungen, gegen die USA, gegen den englischen, französischen und russischen sowie auch gegen den japanischen Imperialismus, für den Ausbau einer unangefochtenen Hegemonialmacht in West- und Osteuropa, als Mittel zur verstärkten Ausbeutung der Masse der Bevölkerung Asiens, Afrikas, Lateinamerikas usw. So forciert der deutsche Imperialismus mit der „Ost und Südostweiterung“ von EU und NATO die Stationierung von Bundeswehreinheiten in Polen, in der Tschechischen Republik, in der Slowakei, in Ungarn und anderen Ländern. Damit soll der direkte, auch militärische Griff nach Ost- und Südosteuropa sowie nach anderen „Euro-Regionen“ konsequent vorbereitet und vorangetrieben werden. In Polen, in Tschechien oder in den baltischen Staaten führt die Bundeswehr bereits Militärmanöver durch.

Um das berechtigte Misstrauen der Bevölkerung anderer Länder gegen ein „Vereintes Europa“ unter der Fuchtel des deutschen Imperialismus zu entkräften, versteckt er seine revanchistischen Vorherrschaftsziele hinter gesamteuropäischen Phrasen vom „gemeinsamen Haus Europa“, von einem „Europa der Regionen“, in dem „Grenzen keine Rolle mehr spielen“ usw. Um dies zu entlarven, muss auch daran erinnert werden, dass die Nazifaschisten demagogisch darum bemüht waren, ihre Aggressions- und Versklavungspolitik als angeblich nötige „Neuordnung Europas“ zu tarnen.

Ob die Lösung heißt „Erst Deutschland, dann Europa“, wie bei den diversen Naziparteien, oder ob die Lösung paneuropäisch heißt „Wir sind Europa“ – das Ziel sowohl der Propagandisten des offenen deutschen Nationalismus als auch des europäisch verkleideten Chauvinismus großdeutscher Prägung ist dasselbe: Durchsetzung der Pläne des deutschen Imperialismus, die Masse der Bevölkerung der Welt verstärkt auszuplündern, zu unterdrücken und zu beherrschen, auch die Werktätigen im eigenen Land verstärkt auszupressen, und seine Position im Kampf mit anderen imperialistischen Großmächten zu stärken. Dies umfassend zu entlarven und zu bekämpfen ist eine Aufgabe, die sich in Zukunft in noch größtem Umfang stellen wird.

Der deutsche Revanchismus als Instrument zur Mobilisierung breiter Massen für die imperialistischen Ziele des deutschen Imperialismus

Auf ideologischer Ebene ist der deutsche Revanchismus wesentlicher und unverzichtbarer Teil der „deutschen Ideologie“ des deutschen Imperialismus, der gemeinsam mit Judenfeindschaft und Antiziganismus, Rassismus und Antikommunismus, gemeinsam mit allen Spielarten des deutschen Nationalismus vor allem in den Köpfen der Mehrheit der proletarischen Klasse in Deutschland entschieden bekämpft und vernichtet werden muss, um den deutschen Imperialismus wirkungsvoll bekämpfen und besiegen zu können.

Ideologisch ist ohne Zweifel der deutsche Nationalismus die tiefste Kraftquelle des deutschen Revanchismus und in vielerlei Hinsicht erst seine Wirkungsgrundlage. Denn bei dem breit angelegten revanchistischen Kampfprogramm geht es immer um das „Wir-Gefühl“ eines angeblichen „Unrechts gegen uns Deutsche“.